

Merkblatt zum Vogelmonitoring

Brutbestandsmonitoring Zippammer

Monitoring seltener Brutvögel (MsB), Stand: 27.03.2026

Eine standardisierte Datenerhebung ist die Grundvoraussetzung in jedem Monitoringprogramm. Im Rahmen des Brutbestandsmonitorings für die Zippammer wird Jahr für Jahr eine Stichprobenerfassung durchgeführt, ohne dabei exakt den absoluten Bestand der anwesenden Zippammern zu erfassen. Vielmehr ist es wichtig, die Erfassungsmethode von Jahr zu Jahr gleich anzuwenden. Wir bitten Sie deshalb um Beachtung der nachfolgenden Hinweise.

Zusammenfassung	
Arten	Zippammer
Methode	Zählroute mit festen Abspielpunkten (Stopps)
Parameter	Reviere, Brutpaare, optional: brutbiologische Parameter (u.a. Gelegegröße, Bruterfolg)
Zeitraum	Ende April bis Anfang Mai
Anzahl Begehungen	1 Begehung (Zweitbegehung nur wenn Erstbegehung deutlich hinter Erwartungen zurückbleibt)
Hilfsmittel	Klangattrappe, Fernglas

Wo wird gezählt?

Die Erfassung erfolgt an festen Zählpunkten (Stopps), die jeweils 300 m auseinander liegen und an denen nach klar definierten Vorgaben eine Klangattrappe (KA) zum Locken der Zippammer eingesetzt wird. Die Stopps liegen ausschließlich in den arttypischen trockenwarmen, offenen bis licht bewaldeten Hanglagen mit Felsen, Geröll, Blockhalden, Lesesteinhaufen, Steinriegeln oder Steinmauern und können von Ihnen selbst festgelegt werden, oder von der Koordinationsstelle vorgeschlagen werden.

Die Zahlrouten umfassen im Normalfall zwischen 8 bis 13 Stopps (entspricht 2,5 – 4 km) und werden zu Fuß begangen. Bei kleinen, ggf. fragmentierten Lebensräumen sind auch kürzere Zahlrouten (etwa 1,5 – 2,5 km) möglich. Rundwege sind möglich solange der Mindestab-

stand von 300 m zwischen allen Stopps (nicht nur bei aufeinander folgenden) eingehalten wird.

Die Stopps sind fortlaufend in Laufrichtung durchnummeriert und zu einer Zahlroute zusammengefasst. Jede Zahlroute erhält eine individuelle Codierung.

Falls Sie eine neue Zahlroute etablieren und erfassen möchten, melden Sie sich möglichst frühzeitig bei Ihrer Koordinatorin bzw. Ihrem Koordinator, so dass diese in die vorhandene Zahlgebietskulisse eingefügt werden kann.

Wichtig: Bitte zählen Sie nicht ohne vorherige Rücksprache mit Ihrer Koordinatorin oder Ihrem Koordinator!

Wie oft und wann wird gezählt?

Zählrouten müssen 1 × jährlich immer in die gleiche Richtung begangen werden. Optional kann eine zweite Erfassung durchgeführt werden, wenn die Ergebnisse der Erstbegehung deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben, was ein Hinweis auf nicht optimale Zahlbedingungen sein kann. Ist die Erstbegehung erfolgreich, ist ausdrücklich keine Zweitbegehung erforderlich.

Erfassungszeitraum:

Ende April bis Anfang Mai (21. April – 10. Mai)



Zippammer

Foto: C. Moning



Ausnahme: Im Alpenraum kann die Erfassung, wegen der später einsetzenden Revierbildung und Brut und möglicher später Schneefälle, die die Begehbarkeit einschränken können, bis Ende Mai erfolgen (21.05.–31.05.).

April			Mai		
A	M	E	A	M	E
		1.	Alpen		

Die Kartierung sollte etwa um den Sonnenaufgang beginnen. Die Gesangsaktivität der Zippammer lässt im Laufe des Vormittags nach, die Begehungen sollten daher möglichst 3 Stunden nach Sonnenaufgang beendet werden. Somit ergibt sich ein morgendliches 3–3,5-stündiges Erfassungszeitfenster.

Welche Arten werden gezählt und wie gehe ich dabei vor?

Zielart ist die Zippammer, auf diese Art ist das Modul ausgerichtet.

Optional können spontane Beobachtungen weiterer Arten erfasst werden. Diese erweiterte Artenliste umfasst Wendehals, Heidelerche, Orpheusspötter, Baumpieper und Zaunammer. Klangattrappen dürfen für diese Arten nicht eingesetzt werden.

Hinweise zum Einsatz der Klangattrappe (KA)

- Sollte in Ihrem Bundesland eine Ausnahmegenehmigung für den KA-Einsatz notwendig sein, wird Sie die Koordinatorin/der Koordinator darüber informieren.
- Die KA muss über einen externen Lautsprecher abgespielt werden und soll mindestens 100 m für das menschliche Ohr hörbar sein, aber nicht übersteuern.
- Immer die vorgegebene KA und dieselbe Abspiellautstärke verwenden.
- Die KA wird nur abgespielt, wenn bei Erreichen des Abspielpunktes keine Zippammer zu hören ist. Bei einer Reaktion wird sofort gestoppt.
- Die KA soll zwei Mal abgespielt werden, wobei nach jedem Abspielen zwei Minuten am Lockpunkt verweilt wird.
- Die bereitgestellte Tonaufnahme ist folgendermaßen aufgebaut: 5 Gesangssequenzen – 2 Min. Pause – 5 Gesangssequenzen – 2 Min. Pause – Schlussignal. Die Wartezeiten sind bereits Bestandteil der KA und müssen nicht gestoppt werden. Die Tondatei wird

einmal gestartet und läuft dann bis zum Ertönen des Schlusssignals (zweisilbiger Rotschenkelruf) durch, der das Ende des zweiten Warteintervalls anzeigt.

- Bitte verwenden Sie ausschließlich die vorgegebene, nachfolgend verlinkten KA. In der App *Naturalist* ist die KA bereits hinterlegt und muss somit nicht heruntergeladen werden.

KA Zippammer: <https://austausch.dda-web.de/s/aLiK-mxL96NBPKzR>¹

Es muss in jedem Fall ein externer Lautsprecher genutzt werden. Das Abspielen der KA allein über ein Smartphone (bzw. den integrierten Lautsprecher) ist nicht gestattet, da die benötigte Abspiellautstärke nicht erreicht werden kann.

Die Lautstärke sollte im Vorfeld getestet werden, indem das Gerät laufen gelassen und die Lautstärke in 100 m Entfernung geprüft wird. Achten Sie darauf, dass der Lautsprecher spritzwassergeschützt ist, damit leichter Regen ihn nicht beschädigt. Viele Kartierer*innen haben sehr gute Erfahrungen mit der JBL Clip-Serie gemacht. Natürlich sind auch vergleichbare Lautsprecher anderer Hersteller geeignet.

Dokumentation

Ziel ist die punktgenaue kartografische Verortung aller Artnachweise (akustisch, visuell) der Zielart. Zusätzlich soll das beobachtete Verhalten über Brutzeitcodes (BZC) dokumentiert werden. In der App *Naturalist* erfolgt die Dokumentation über entsprechende Kartiersymbole, die für bestimmte BZC stehen: Art festgestellt (A1), Gesang (A2), Paarbeobachtung (B3), Paar mit Balzverhalten (B5), Warnen (B7), Nestbau (B9), Futtertragen (C14b), gerade flügge Jungvögel (C12).

Achtung Doppelzählungen! Durch den KA-Einsatz kann es sein, dass Vögel der KA folgen. Das Risiko einer Doppelzählung kann vermindert werden, indem Anflugrichtung und Nachzieheffekt beobachtet und berücksichtigt werden. Geht man von einer erneuten Beobachtung eines zuvor bereits dokumentierten Individuums aus, muss auf die erneute Dokumentation verzichtet werden.

Erfolgen Artnachweise auf dem Weg von einem Stopp zum nächsten, sollten diese jeweils dem nächstgele-

¹ Erstellt aus brickegickel, XC724311. Erreichbar unter www.xeno-canto.org/724311; Lizenz: Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0. und Marc Anderson, XC1080472. Erreichbar unter www.xeno-canto.org/1080472; Lizenz: Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0.



genen Stopp zugeordnet werden. Daher ist es sinnvoll beim Verlassen eines Stopps die Beobachtungsliste in *NaturaList* noch nicht abzuschließen, sodass „verspätete“ Reaktion ggf. noch dem bereits verlassenen Stopp zugeordnet werden können. Es ist wichtig zu verinnerlichen, dass jeder Erfassungsstopp einzeln „geöffnet“, bearbeitet und dann „abgeschlossen“ werden muss. Das Vorgehen ist in der unterhalb verlinkten Anleitung zur Dateneingabe über die App *NaturaList* erläutert.

Hinweise: Beobachten Sie genau! Nach dem Abspielen der KA reagieren die Vögel nicht immer mit Rufen oder Gesang. Ebenso ist es möglich, dass sich Zippammern stumm annähern.

Wo und wie übermittele ich meine Ergebnisse?

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt bevorzugt über die App *NaturaList*, die eine digitale Erfassung im Gelände ermöglicht, oder nachträglich über die Webseite *ornitho.de*. Anleitungen für beide Übermittlungswege finden Sie unter den folgenden Links:

Dateneingabe über die App *NaturaList*:

<https://austausch.dda-web.de/s/yq9xLCAJHDbZBxc>

Dateneingabe über *ornitho.de*: <https://austausch.dda-web.de/s/k5w8Nn8QsZ9dcrk>

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!